

Kirchenfenster

Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Münster



bewegen

Gemeindebrief III 2025
September | Oktober | November

Inhaltsverzeichnis

Glaube

Andacht	S. 3
Fahrradgottesdienst	S. 12
Taizégebet	S. 19
Gottesdienste für Senioren	S. 20
Pilgern	S. 29
Kasualien	S. 34

Kinder

Turnen im Kindergarten	S. 8
Cafè Knirps	S. 8
Kinderkirchentag	S. 13
Flohmarkt Kinderkram	S. 16
Neues Konfi-Modell	S. 28

Jugend

Konfirmationen	S. 26
----------------	-------

Senioren

Seniorenkreis	S. 20
Seniorenfrühstück	S. 20

Terminübersicht

Gottesdiensttermine	S. 18
Sonstige Termine	S. 19

Füreinander

Siegerin in Bewegung	S. 5
Etwas bewegen	S. 6
Gesünder und zufriedener	S. 6
Bewegen heißt leben	S. 7
Begegnung auf Straßen	S. 9
Bewegung ist ein Kontinuum	S. 11
Kuchen am Sonntag	S. 19
Frauengruppe	S. 21
Frauenhilfe	S. 21
Wir werden sportlich	S. 22
Tagesfahrt Duisburg	S. 23
Lifegate - Tor zum Leben	S. 31
Weihnachtspäckchenaktion	S. 33

Kreatives

Bewegung im Gemeindebrief	S. 4
Musikalisches Wochenende	S. 17
Klöppelstube	S. 22
Vorleseclub	S. 24
Literatur- und Kulturreis	S. 25
Gemeindebrief Zukunft	S. 35
Impressum	S. 35

Presbyterium

Gedenken an Helga Lessing	S. 30
Ein Haus voller Leben	S. 32
Brandschutz	S. 32
Willkommen, neue Mieterin	S. 33
Spenderzwecke	S. 34

Titelbild: Melanie Trickey, Pixabay

Gott in Bewegung ...

... und wir mittendrin

„Am Tag zog der Herr vor ihnen her in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.“ (2. Mose 13,21) Gott bleibt nicht stehen. Das ist vielleicht eine der überraschendsten Grundaussagen der Bibel. Der Gott Israels ist kein Fels in der Landschaft, keine festgefügte Größe auf einem heiligen Hügel, keine Statue im Tempel – sondern ein Gott in Bewegung.

Als das Volk Israel durch die Wüste zog, war der Ort der göttlichen Gegenwart nicht ein Tempel aus Stein, sondern die Bundeslade – ein mobiles Heiligtum. Und vor allem: Gott selbst ging voran. In einer Wolkensäule am Tag, in einer Feuersäule in der Nacht. Beweglich. Unruhig. Vorausgehend. Gott ist in dieser biblischen Erzähltradition kein „unbewegter Bewege“, wie es alte philosophische Vorstellungen vom

Göttlichen beschreiben. Er ist kein ruhender Pol, keine überirdische Konstante, sondern einer, der aufbricht, sich zeigt und wieder verbirgt, der Menschen ruft – und mit ihnen weiterzieht.

Diese göttliche Beweglichkeit fordert heraus. Denn Menschen mögen es oft

lieber fest. Sesshaft. Übersichtlich. Darum kam es in der Geschichte des Glaubens immer wieder zu Spannungen – zwischen der bewegten Gotteserfahrung der Wüste und der festgebauten Gottesverortung im Tempel von Jerusalem. Zwischen dem wandernden Gott und dem Gott im Haus.

Jesus hat diese Spannung nicht aufgelöst. Er hat sie gelebt. Als Wanderprediger hatte er „keinen Ort, wo er sein Haupt hinglege“ (Lk 9,58). Er war unterwegs, er rief Menschen auf den Weg, ohne Absicherung, ohne Vorrat, aber mit Vertrauen. Glauben an einen Gott in Bewegung bedeutet zweierlei: Ent-Sicherung – weil dieser Gott uns nicht an einem Ort festhält. Wo er gestern war, muss er morgen nicht mehr sein. Seine Nähe ist kein Besitz. Wer ihm folgen will, muss aufbrechen. Vergewisserung – weil gerade in



Foto: Michael Schwarzenbeger, Pixabay

Zeiten der Veränderung, der Bewegung, der Unsicherheit dieser Gott mitgeht. Weil seine Gegenwart nicht an Ort oder Zustand gebunden ist, sondern am Leben teilhat – gerade im Übergang, im Suchen, im Verlieren und Wiederfinden. Glauben heißt: sich auf den Weg machen. Nicht immer zu wissen, wohin. Aber zu wissen, mit wem. Gott ist nicht der Zielpunkt – er ist der Mitgehende. Der, der nicht im Tempel wohnt, sondern im Zelt. Und manchmal sogar im Wind, der uns weiterzieht.

Impulse zum Nachdenken:

- Wo erlebe ich gerade Bewegung – in meinem Leben, in der Gemeinde, in der Welt und was wäre, wenn Gott an meiner Seite mit ins Ungewisse ginge?
- Welche alten Sicherheiten stehen mir im Weg, dem Gott zu folgen, der weiterzieht?
- Welcher neue Aufbruch und damit welche noch ungeahnte Weise der Gottesnähe könnte gerade dran sein?

*Hartmut Hawerkamp**

*Hartmut Hawerkamp, ehemaliger Pfarrer der Friedens-Kirchengemeinde, ist gerade ziemlich in Bewegung und zwar von Kenia, wo er sechs Jahre im Auslandspfarramt gearbeitet hat, nach Deutschland, wo er als Studienleiter im Pastoralkolleg Niedersachsen in Loccum tätig ist.

Bewegung im Gemeindebrief

Bald ein neuer Gemeindebrief für Hiltrup, Frieden und Wolbeck

Das Leben in der Gemeinschaft verharrt in der Geschichte nicht nur im Stillstand, sondern bewegt sich auch immer wieder. Man bleibt nicht an einer bestimmten Stelle stehen, sondern verändert die Lage und entwickelt sich weiter.

Abschied ist meist ein Wort, das mit Trauer verbunden ist, aber in diesem Fall sehe ich das etwas anders. Wenn in den Gemeinden alles weniger wird, ist entscheidend, was mit dem Weniger geschieht. Dies ist nun die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes „Kirchenfenster“,

der sich ausschließlich auf die Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Münster bezieht. Wehmut schwingt mit, wenn man das so sieht, aber nicht nur Enttäuschung, sondern auch Zuversicht, was künftige Gemeindebriefe angeht.

Der nächste im Advent erscheinende Gemeindebrief wird unsere drei evangelischen Gemeinden beinhalten. Auch das neue „Kirchenfenster“ wird sich in seiner etwas anderen Form einrichten und etablieren.

Rainer Schweder

Siegerin in Bewegung

Bewegen als ganzer Mensch

Als Jugendliche hat sie fast alle 100m-Läufe gewonnen, sie gehörte zu den Siegern. Mehr trainieren, immer schneller laufen. Als sie erwachsen wurde, schien es ihr etwas zweifelhaft, immer noch schneller laufen zu wollen. Das war doch immer das Gleiche. Sie

fragte sich auch, ob es gerecht ist, fast immer nur zu siegen. Denn der Wettkampf lebt ja davon, dass es Sieger und Verlierer gibt. Den Sieger gibt es nur, wenn es eine Vielzahl von Verlierern gibt. Also ist jeder Sieger auf die Verlierer, die langsam Laufenden, angewiesen, damit er das Beste aus sich „rausholen“ und siegen kann. Die Langsameren sind eigentlich die wahren Helden im 100m-Lauf, ohne sie würden alle nur allein und einsam 100 m laufen und es gäbe keine Sieger. Wenn sie weiter über wirkliche Bewegungen nachdenkt, fallen ihr die Zeilen ein,

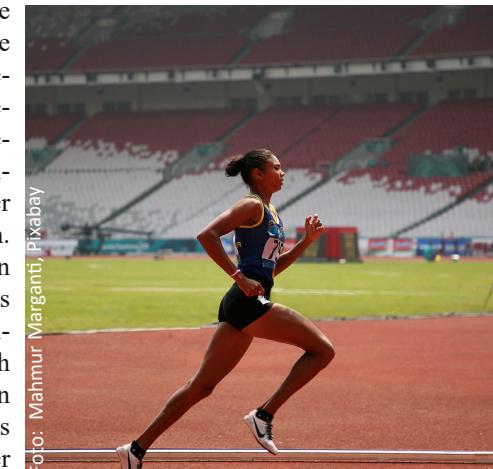


Foto: Mahmut Marganti/Pixabay

die Franz Kafka über den „Großen Schwindmesser“ schrieb. Er lässt den Schwimm-Weltrekordler sagen: „Ich habe zugegebenermaßen einen Weltrekord, wenn Sie mich aber fragen würden, wie ich ihn erreicht habe, könnte ich Ihnen nicht befriedigend antworten. Eigentlich kann ich nämlich gar nicht schwimmen. Seit jeher wollte ich es lernen, aber es hat sich keine Gelegenheit dazu gefunden.“

Ist also Bewegung, die nur auf Veränderung des Ortes ausgerichtet ist, überhaupt eine wirkliche, richtige Bewegung? Oder heißt Bewegung nicht auch immer den Körper und dabei zugleich den Geist zu bewegen, sich also als ganzer Mensch zu verändern? Und ist Bewegung, die ausschließlich mit dem Körper stattfindet, eigentlich - wie vielleicht Kafka gemeint hat - nur ein Zeichen, dass man sich nicht bewegen kann?

Oskar Kölisch

Etwas bewegen

Gemeinde und Gemeinschaft

Laut Duden bedeutet das Wort „bewegen“, dass sich etwas in seiner Lage verändert oder sich fortbewegt. Man kann auch sich selbst bewegen, von einem Ort zum anderen oder etwas Neues unternehmen, etwas Neues veranlassen.

Um als Mensch etwas zu bewegen, muss es nichts Weltbewegendes sein, was man in Angriff nimmt. Die Veränderung sollte darauf abzielen, einem guten Zweck zu dienen. Beispielsweise könnte man durch Spenden oder Unterstützung für dringende diakonische oder karitative Zwecke etwas bewegen. Man kann auch Menschen aus alten, starren Mustern herausbewegen, damit sie zum Beispiel mehr

Freundlichkeit und Menschlichkeit zeigen.

Ein weiterer Aspekt wäre in der Kirchengemeinde etwas zu bewegen. So könnte eine vorher starre Gemeinde sich gut durchdacht verändern und in der Folge ein lebendiges Gemeindeleben für alle entstehen. Zum Beispiel könnten neue Strukturen im Gottesdienst eingeführt werden. Genauso ist ein Bewegen dort erforderlich, wo Menschen miteinander leben. Durch Offenheit und durch ein aufeinander Zubewegen kann eine gute Nachbarschaft und mehr Verständnis geschaffen werden.

Petra Kunz

Gesünder und zufriedener

Bewegung spielt eine wichtige Rolle für eine gesunde Lebensweise.

Wer regelmäßig körperlich aktiv ist, stärkt sein Immunsystem und beugt vielen Erkrankungen vor. Bewegung fördert das Wohlbefinden und macht gute Laune, denn Stress und Anspannung bauen sich ab.

Dafür eignet sich jede Art von Bewegung!

gesund.bund.de



Foto: Eddie K., Pixabay

Schon regelmäßige Spaziergänge tragen zur besseren Gesundheit und Zufriedenheit bei.

Bewegen heißt leben

Wir sind nicht gemacht, um stillzustehen

Manchmal denken wir beim Wort „Bewegen“ nur an Schritte oder daran, dass wir „uns mehr bewegen müssten“. Doch Bewegung ist mehr: Sie ist Ausdruck von Leben, Freude und Miteinander.

Im Tanz wird Bewegung sichtbar. Wir hören Musik, der Körper antwortet, wir werden Teil von etwas, das größer ist als wir selbst. Wir lachen, wir stolpern, wir finden den Takt wieder, und wir merken: Wir sind nicht gemacht, um stillzustehen. Wir sind gemacht, um uns zu bewegen, zu gehen, zu atmen, zu leben.



Foto: leloops, Pixabay

Manchmal tanzen wir mit leichten Füßen, manchmal mit einem schweren Herzen. Aber wir tanzen. Und wir merken: Auch wenn nicht jeder Schritt perfekt ist, bringt er uns weiter, lässt uns Neues entdecken und verbindet uns mit anderen.

Ich freue mich, hier in der Friedens-Kirchengemeinde diesen Raum mit Ihnen zu teilen, in dem Bewegung nicht nur Training ist, sondern auch Begegnung, Mut und Freude. Vielleicht wird jeder Schritt, den wir miteinander tanzen, auch ein kleiner Schritt hin zu mehr Lebendigkeit – für jede und jeden von uns.

Jochen Driese
Tanz- und Ausbildungslehrer

Wer rastet, der rostet.

Volkssmund

Bewegung mit Freude erleben

Spaß beim Toben und Turnen im Kindergarten

In unserer zweigruppigen Kita achten wir darauf, den Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Aktivität zu bieten, sowohl drinnen als auch draußen. Die Kinder



In der Turnhalle können sich die Kinder der Friedens-Kita ausgiebig bewegen.

nutzen regelmäßig unser Außengelände, das ihnen Raum zum Rennen, Klettern, Balancieren und Rollenspiel bietet. Zusätzlich finden gezielte Bewegungsangebote statt, wie zum Beispiel angeleitete Turneinheiten, Kreisspiele oder Parcours in unserer Turnhalle. Dabei stehen nicht Leistung, sondern Freude an Bewegung, Körperwahrnehmung, Koordination und das soziale Miteinander im Vordergrund. Wir beobachten, wie wichtig diese körperliche Aktivität für das Wohlbefinden, die Konzentration und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder ist. Deshalb bleibt die Bewegung ein fester, bewusst geplanter Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts.

Monica Almeida
Friedens-Kindergarten



Junge Eltern sind mit ihren Kindern herzlich willkommen beim offenen Treffen an jedem Montag von 9.30 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus.

Während die Kinder spielen, können Sie in Ruhe Kaffee trinken, sich unterhalten mit den anderen Eltern und mit den PädagogInnen über alles rund um Ihr Kind sprechen, wie Erziehung, Ernährung und andere Themen, die Ihnen wichtig sind.

In den Schulferien sind keine Treffen.

✉ knirps@ev-fabi-ms.de

Café Knirps



Bewegen und Begegnen

Straßen: Bewegungsbahnen für Autos?

Früher konnte ich als Kind in der Großstadt, in der ich aufgewachsen bin, noch mit den Nachbarskindern auf der Straße spielen. In den 60er und 70er Jahren hatte in den Arbeitervierteln im Ruhrgebiet kaum jemand ein Auto. Man fuhr mit dem Fahrrad, dem Moped oder dem Bus zur Arbeit. Auf der Straße vor unseren dreistöckigen Mehrfamilienhäusern spielten wir Hockey, mit einem kleinen Ball und Schlägern aus den Haselnusssträuchern am Kanal. Vor den Türen der Häuser und auf den Bürgersteigen unterhielten sich die Nachbarn. Aus den Fenstern guckten die Alten zu, wie wir Kinder spielten. Unsere Straße war nicht nur eine Fahrbahn, um von A nach B zu kommen, sondern ein sozialer Ort, vor der Wohnung, der zum Spielen und zur Kommunikation diente.

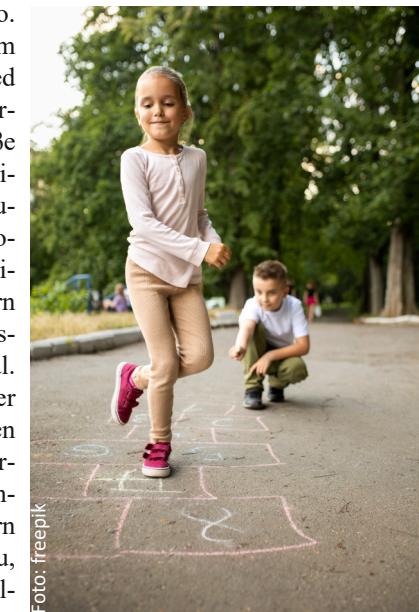


Foto: freepik

Heute sind Straßen oftmals nur Fahrbahnen für Autos. Oder besser ausgedrückt, sind viele Straßen „Stehbahnen“, auf denen auch ab und zu gefahren wird. Denn unsere Autos stehen über 90% der Zeit still. Autos dominieren jedoch heute

die Straße und das Leben der Menschen: Einerseits durch Platzverbrauch, Lärm und Abgase und andererseits sind sie Statussymbole und Symbole einer individuellen Freiheit, sich schnell und unabhängig von A nach B bewegen zu können. Aber ist diese Dominanz und dieser Symbolcharakter vernünftig und zukunftsfähig?

Wie werden die Straßen der Zukunft aussehen? Werden sie wieder zu Orten, an denen sich Kinder und ältere Menschen bewegen können, Kinder spielen und Ältere zusammensitzen und miteinander reden? Oder bleiben es Orte, an denen nur immer größere Autos stehen, die sich dann auch noch scheinbar autonom bewegen? Und bei dieser Bewegung nur Maschinen, Chips und Räder untereinander kommunizieren? Oder werden Straßen vielleicht in Zukunft Orte, wo man sich in Ruhe und ohne Gefahr begegnen kann und an denen man sich, zu Fuß oder motorisiert, bewegen kann? Wo alte und junge Menschen sich also gleichzeitig bewegen und begegnen können? Dann würden aus unseren Autostraßen Lebensräume für Menschen.

Oskar Kölsch



Bewegung ist ein Kontinuum

Jeder bewegt sich in seiner Art auf dem Parkett des Lebens

Er konnte nur seine Augen bewegen und doch sprach er laut.

Sie hatte ihre Lippen tonlos bewegt und doch schrie sie um Hilfe.

Ein Kind bewegte leicht seine Mimik, doch keiner nahm es wahr.

Manche bewegen allein ihre Hände und Finger und doch sprechen sie unhörbar laut.

Wenige können nur ihren Kopf bewegen, selbst dann, wenn sie wütend und zornig sind.

Bewegungen zeigen sich mal laut und mal leise, manchmal auch vorsichtig und still, dann wieder energisch, wild und ungezügelt. Aber immer erkennbar - mal offensichtlich, mal subtil und oftmals kaum wahrnehmbar.

Bewegungslosigkeit ist die andere, manchmal auch die dunkle Seite.

Als es ihr schlecht erging und sie immer weiter in sich selbst verschwand, verschlug es ihr die Sprache. Kein Wort bewegte sich mehr aus ihr hinaus. Ihre Stimmbänder und Lippen blieben bewegungslos. Kein äußerer Eindruck, keine erlebte Schwingung versetzte sie in Bewegung. Nichts empfand sie als bewegend. In ihrem Inneren blieb es unbewegt. Ihr Außen bewegte sich schon seit vielen Monaten nicht mehr. Reglos lag sie auf dem Sofa. Umgeben von alten Erinnerungen und neuen Ängsten.

Einmal versuchte ich sie zu einem Spa-

ziengang zu bewegen. Sie machte nur eine abwehrende Armbewegung. Zu anstrengend. Zu beschwerlich. Ich ließ nicht locker. Mit einem Murren und Knurren willigte sie schließlich ein - trotz bleischwerer Erschöpfung und erdrückenden Gedanken. Es war ein kleiner, schweigsamer Gang. Nur kurz. An der Hecke ihres Wohnhauses vorbei. Dann wieder zurück. Beim nächsten Mal begleitete uns ein Hund. Für den Bruchteil einer Sekunde sah ich eine leuchtende Bewegung in ihren Augen. Der Spaziergang wurde ein bisschen länger. Das wiederholten wir. Tag für Tag. Sie bewegte sich. Ich bewegte mich. Zusammen bewegten wir uns hin zu einem Kennenlernen der ganz besonderen Art.

Auch wenn sie immer noch litt, viel weinte und körperlich sowie mental extrem erschöpft war: Sie stand nicht mehr reglos vor ihrem inneren Berg, sondern bewegte sich in Trippelschritten vorwärts. Natürlich ging es zwischendurch auch mal wieder rückwärts. Aber das ist doch ganz normal.

Heute bewegt sie sich wieder viel und lange in der Natur. Im Wald. Auf Wiesen und Feldern. Am und im Wasser. Sie sieht die Bewegung und die Veränderlichkeit in jeder Pflanze, jedem Tier. Das sich bewegende Leben ist überall. Sie empfindet endlich wieder Freude, innere Beweglichkeit und, ja, sogar so etwas wie inneren Frieden.

Das ist toll. Das ist das Leben.

Verena Scherling

Gemeinsam unterwegs

2. Fahrradgottesdienst im Kooperationsraum

Von 7 auf 50 teilnehmende Personen: Der Zuspruch für den zweiten Fahrradgottesdienst war deutlich größer als für den ersten im letzten September. Diesmal haben wir an einem Sonntagvormittag – statt der klassischen Gottesdienste – die Strecke zwischen den drei Gemeinden des Kooperationsraumes erradelt und an jedem der drei Orte einen gottesdienstlichen Impuls gefeiert. Bereichert wurden diese drei Gottesdienste vom Chor der Friedenskirche. So hat dieser Fahrradgottesdienst Begegnung gefördert: Ob auf dem Weg, an den jeweiligen Kirchorten, im Gottesdienst oder beim gut angenommenen Picknick zum Abschluss des Gottesdienstes.



*Ziel erreicht:
Alle Räder parken vor der Christuskirche Wolbeck.*

gelungenen Vormittag! Sprechen Sie gerne jemanden in den Gemeinden an, wenn Sie sich ein ähnliches Format noch einmal wünschen – mit etwas Glück findet sich ein Team, das Lust hat, ein solches Gottesdienstformat vorzubereiten.

Mir hat es in jedem Fall viel Freude gemacht, mit Ihnen zu radeln!

Johannes Hanke

Nun freut sich die Gruppe auf das Mittages-
sen.



Fotos: Nathalie Hanke

Kinder können was bewegen!

Unser Kinderkirchentag im Juni

Rabe Rudi hat gestreikt!

Der Rabe, der sonst keinen Kinderkirchentag freiwillig verpassen würde, tauchte gleich zu Beginn wütend in der Kirche auf, um sich sofort wieder zu verabschieden. Aber es wäre nicht Rudi, wenn er davonflöge, ohne vorher in seiner ihm eigenen Art laut schimpfend seine Meinung kundzutun.

Aber der Reihe nach!

An einem wunderbaren sonnigen Samstag startete der Kinderkirchentag in der angenehm kühlen Kirche mit der Begrüßung der Kinder durch das KuK-Team.

Doch kaum war das Motto des Tages ausgesprochen, erschien Rudi, im Schnabel einen großen Korb mit Erdbeeren, den er kurz absetzte, aber nur, um eine Schimpfkanone loszulassen. „Wo bleibe ich?“ krächzte er, „Nicht nur Kinder können was bewegen, ich kann das auch! Aber ich werde gar nicht erwähnt! Eine Frechheit ist das. Ich habe mich mit einem großen Korb Erdbeeren abgeschleppt. Die wollte ich heute beim Obstplenum mit euch allen teilen. Aber ich gehöre wohl nicht dazu!“ Bevor auch nur jemand etwas erwidern konnte, schnappte sich der Rabe den Korb



Fotos: KuK-Team

Fröhliche Kinder auf dem Kinderkirchentag



Der kleine freche Rabe Rudi möchte auch dabei sein.

und rauschte davon. Den Rest des Tages ließ er sich nicht mehr blicken, dabei gaben sich die Kinder alle Mühe, ihn zu locken.

Wenn Rudi geblieben wäre, dann hätte er erfahren, dass es nicht um Muskelkraft ging, dass er keineswegs vergessen wurde und vor allem, warum die Kinder dieses Mal besonders im Mittelpunkt standen ...

Jesus und seine Freunde hatten einen anstrengenden Tag hinter sich. Sie saßen an einem Brunnen und ruhten sich in der Abendsonne aus. Viele Menschen waren zu ihnen gekommen. Sie hatten den Erzählungen Jesu vom Reich Gottes aufmerksam zugehört. All ihre Fragen hatte Jesus geduldig beantwortet und sie zum Abschied gesegnet. Jetzt, so dachten die Freunde, ist es Zeit für eine Ruhepause. Ihnen fielen schon die Augen zu. Auch Jesus schien ziemlich müde zu sein. Doch da trauten sich auch Eltern mit ihren Kindern, auf Jesus zuzugehen. Sie wollten ihn um den Segen für ihre Kinder bitten.

Die Freunde Jesu aber wollten nicht gestört werden. Einige von ihnen stellten sich den Eltern und Kindern in den Weg, schimpften und forderten sie auf, wieder nach Hause zu gehen. Jesus müsse sich ausruhen und habe außerdem Wichtigeres zu tun, als Kinder zu segnen. Und Jesus? Er bat die Eltern und Kinder zu bleiben.

Seinen Freunden widersprach er mit deutlichen Worten. Er machte ihnen unmissverständlich klar, dass gerade die Kinder mit ihrer offenen und unvoreingenommenen Haltung eine besondere Bedeutung für Gott haben. Jesus wandte sich freundlich den Kindern zu, sprach mit ihnen und segnete sie.



Die „Schatztruhe Gottes“ erzeugt ein Lächeln.

Und wie ist das mit den Kindern heute?

In der Sakristei stand eine geheimnisvolle Holztruhe, Gottes „Schatztruhe“. An diesem Tag durfte sie geöffnet werden, um Gottes Schatz zu sehen.

Neugierig und auch ein wenig aufgeregt betraten die Kinder einzeln die Sakristei. Vorsichtig warfen sie einen Blick in die Truhe. Sie enthielt „nur“ einen Spiegel.

Auf ihren Gesichtern zeigte sich Verwunderung, ungläubiges Staunen, dann ein strahlendes Lächeln. Es fiel der Satz: „Das bin ja ich! Ich bin Gottes Schatz!“

Ja, jedes Kind ist wichtig und wertvoll und wird von Gott geliebt. Und zur Erinnerung daran haben die Kinder sich eine kleine Schatzkiste mit einem Spiegel selbst gebastelt. Dort können sie sich jederzeit vergewissern, dass sie Gottes Schatz sind.

Ach übrigens, Rudi ist am Sonntag zum Familiengottesdienst wieder aufgetaucht. Seine Neugierde war wohl zu groß. Er war versöhnt, als er sah, dass die Kinder sehr wohl an ihn gedacht und von ihm ein Rabenporträt gemalt hatten. Außerdem durfte er auch noch einen Blick in Gottes Schatztruhe werfen. Erstaunt und ein wenig stolz stellte er fest, dass auch ein Rabe wichtig und wertvoll ist und zum Schatz Gottes gehört. Aber er wäre nicht Rudi Rabe, wenn er nicht noch einen Kommentar gekräckzt hätte: „Geht doch, warum nicht gleich so!“

Christel Wieland-Schneider (KuK-Team)



Spielen und Basteln gehören dazu.



Liebe Kinder,
der nächste Kinderkirchentag ist wie immer **am ersten Adventwochenende** (29./30.11.25). Bittet Eure Eltern, den Termin schon mal vorzumerken.

Wir freuen uns,
Euch dann wiederzusehen!

KINDER-KRAM

Diesmal leider ohne Anhänger für Ihre Spenden

FLOHMARKT

Aktion Kleiner Prinz
Internationale Hilfe
für Kinder in Not e.V.

Nummernvergabe:
per E-Mail
oder haben Sie noch Fragen?
Wir sind gern für Sie erreichbar
Kontakt:
Sabina Krappmann-Klute
E-Mail: krappmann-klute-taize@gmx.de

Angebot:

- * Kleidung
- * Spielzeug und Bücher
- * nützliches und unentbehrliches für Baby und Kind

Wir nehmen gerne Ihre Ware in Kommission.
Sie erzielen beim Verkauf Ihrer Ware 75 % Gewinn.
25 % des Erlöses spenden Sie Kindern in Not.
Wir reichen den Erlös für Sie direkt weiter an:
„Aktion Kleiner Prinz – Internationale Hilfe für
Kinder in Not e.V.“

Auch alle Einnahme aus der Cafeteria
gehen direkt an die Aktion.

Am: 20.09.2025

UM: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
WO: Gemeindehaus
Evangelische Friedens-
Kirchengemeinde Münster
Gremmendorf/Angelmodde
Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster
www.friedenskirche-ms.de

Wir freuen uns über rege Beteiligung.
Vielen Dank für Ihre Mithilfe!
Das Kinder-Kram-Flohmarkt-Team

Musik bewegt

Musikalisches Wochenende am 27./28. September für alle



Foto: periseas, Pixabay

Am **28. September** wollen wir den 11.00 Uhr-Gottesdienst in der Friedenskirche in besonderer Weise musikalisch gestalten: Alle im neuen Kooperationsraum, die gerne singen und/oder musizieren und mitmachen möchten, treffen sich **am Samstag vorher (27. September) um 17.00 Uhr** im Gemeindehaus der Friedenskirche und proben für den Gottesdienst. Jede und jeder ist **herzlich willkommen!**

Wir möchten nach der Probe auch noch gemütlich zusammen sitzen und etwas essen und trinken.

Um die Noten gut vorbereiten zu können, bitten wir, wenn möglich, um eine formlose Nachricht, Instrumentalisten und Instrumentalistinnen gerne mit der Nennung des Instrumentes, an wickel@fh-muenster.de.

Hans Hermann Wickel

Gottesdienste und Andachten in der Friedenskirche

Die **Sonntags-Gottesdienste** in der Friedenskirche feiern wir mit wechselnden Anfangszeiten: in der Regel am 1., 3. Sonntag eines Monats um 11 Uhr, am 2. und 4. Sonntag eines Monats um 9.30 Uhr. **Feiertagsgottesdienste und Abweichungen** von der Regel entnehmen Sie bitte der Übersicht. Am 5. Sonntag eines Monates findet an wechselnden Orten um 18 Uhr ein AusZeit!-Gottesdienst statt.

Aktuelle Termine sind im Schaukasten vor der Kirche und auf der Internetseite zu finden.

Donnerstag, 04. September

10.30 Uhr Gottesdienst im Kardinal-v.-Galen-Stift (Pfr. Maiwald)

Sonntag, 07. September

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Maiwald)

Sonntag, 14. September

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dr. Plate)

Sonntag, 21. September

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Vikar Hanke)

Freitag, 26. September

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 28. September

11 Uhr ! Musikalischer Gottesdienst (Pfr.in Bentrop, Pfr. Maiwald)
s. S. 17

Sonntag, 05. Oktober

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dr. Dittmann)

Donnerstag, 09. Oktober

10.30 Uhr Gottesdienst im Kardinal-v.-Galen-Stift (Pfr. Maiwald)

Sonntag, 12. Oktober

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dr. Plate)

Sonntag, 19. Oktober

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (LP Riemann)

Sonntag, 26. Oktober

9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Borries)

Freitag, 31. Oktober

18 Uhr Gottesdienst in Wolbeck

19 Uhr Gottesdienst in Hiltrup

Freitag, 31. Oktober

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 2. November

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dr. Plate)

Sonntag, 16. November

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Dr. Plate)

Mittwoch, 19. November

19.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag (Pfr. Maiwald)

Sonntag, 23. November

11 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfr. Dr. Plate)

Donnerstag, 04. September

10.30 Uhr Gottesdienst im Kardinal-v.-Galen-Stift (Pfr. Maiwald)

Freitag, 28. November

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 30. November

11 Uhr ! Familiengottesdienst zum Kinderkirchentag (Pfr.in Bentrop)

Weitere Termine

Freitag, 20. September

14 Uhr Flohmarkt Kinderkram
s. S. 16

Sa./So. 27./28. September

Musikalisches Wochenende
s. S. 17

Dienstag, 7. Oktober

19.30 Uhr Infoabend zum neuen Konfirmandenunterricht, s. S. 28

Freitag, 10. Oktober

9 Uhr Tagesfahrt nach Duisburg
s. S. 23

Sonntag, 9. November

11-17 Uhr Großer Bücherflohmarkt mit Kreativmarkt, s. S. 24

Samstag, 29. November

10-16 Uhr Kinderkirchentag, s. S. 15



Kuchen nach dem Gottesdienst

An allen ersten Sonntagen eines Monats wird nach dem Gottesdienst selbst gebackener Kuchen zum Mitnehmen verkauft, also am

- 7. September

- 5. Oktober

- 2. November

Mit dem Erlös unterstützt der Förderverein die Arbeit der Gemeinde.

Sie sind eingeladen,
zur Ruhe zu kommen,
Kraft zu schöpfen und
Ihren Glauben zu stärken.

Taizégebet

Kontakt: S. Krappmann-Klute
Tel. 0251 619978



Freitag, 26.09.25

Freitag, 31.10.25

Freitag, 28.11.25

jeweils um 19.30 Uhr

In der Friedenskirche

Seniorenfrühstück



Foto: Angelika Waldheuer

Ein geselliges und leckeres Frühstück bieten wir einmal im Monat seit vielen Jahren für alle Menschen der zweiten Lebenshälfte im Gemeindehaus an.

An den hübsch gedeckten Tischen schmeckt das gemeinsame Frühstück besonders gut. Es finden sich immer nette Gesprächspartner für eine schöne Unterhaltung.

Die Leitung hat Angelika Waldheuer.

Die nächsten Termine sind:
Freitag, 26. September
Freitag, 31. Oktober
Freitag, 28. November

jeweils 9 - 11 Uhr im Gemeindehaus

Anmeldung erbeten
im Gemeindebüro
0251 627883
ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Neues Angebot



Foto: pixabay

Ev. Gottesdienste für Senioren

Donnerstag, 4. September

Donnerstag, 9. Oktober

Donnerstag, 27. November

jeweils um **10.30 Uhr** mit Pfr. Maiwald

In der Kapelle des
Kardinal-von-Galen-Stiftes
Junker-Jörg-Platz 8 a

Seniorenkreis

Wir treffen uns im Seniorenkreis jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus. Auch Sie sind willkommen!

Unsere nächsten Termine sind:

3. September

Geburtstagsfeier

1. Oktober

Die Welt der Klangschalen

5. November

Sicherheit im Alltag, Tipps der Polizei

Kontakt:

Doris Goez 0251 28704647

Frauengruppe

Weiterhin auf dem Weg...

Wir sind eine offene Gruppe von Frauen, und tauschen uns am 1. und 3. Mittwoch im Monat über aktuelle, wissenswerte, kirchliche oder künstlerische Themen aus.

Unsere Treffen finden jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche statt. Gemeinsam legen wir die Inhalte für ein Halbjahr fest. So entsteht ein buntes Programm.

Unsere nächsten Termine sind:

03. September

17. September

01. Oktober

05. November

19. November

Wir starten am 3. September mit dem Thema „geschlechtergerechte Sprache“.

Wenn Sie auch Interesse an dem Gesprächskreis haben sollten, sind Sie herzlich willkommen.

Ursula Schreiber

✉ ursulaschreiber@web.de

Frauenhilfe

Jeweils einmal im Monat trifft sich die Frauenhilfe der Gemeinde zu Gesprächen, Referaten, gemeinsamem Singen und Kaffeetrinken. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen.

17. September

14 Uhr Fahrt zur Festhalle Everswinkel, Bezirksverbundentreffen.
Anmeldung (Mitfahrmöglichkeit) bis 10.09.

08. Oktober

15 Uhr: Reisebericht:
Taiwan, „die schöne Insel“

12. November

15 Uhr: Albert Schweitzer, „der Urwalddoktor“
Sein Lebenswerk

Leitung und Infos:
Angelika Waldheuer, 0251 619662
✉ awaldheuer@gmail.com





Klöppelstube

In gemütlicher Runde bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen gemeinsam handarbeiten.

Neben Klöppelarbeiten sind Strick-, Stick-, Häkel-, Occhi-, Web-, Flecht- und Näharbeiten willkommen. Jede/Jeder arbeitet an eigenen Handarbeiten, bekommt aber auf Wunsch oder so ganz nebenbei viele Tipps, Tricks und neue Anregungen am Freitag

**5. September,
10. Oktober,
7. November** jeweils 15–17.30 Uhr.

Anmeldungen sind nicht erforderlich.
Petra Pawel ☎ 0251 617107
✉ petra.pawel@t-online.de

Ping Pong

Wir werden sportlich!

Im Jugendkeller gibt es jetzt etwas Neues: eine Tischtennisplatte!

Dank einer Spende der Familie Olthues steht die Platte ab sofort allen Tischtennisbegeisterten zur Verfügung – herzlichen Dank an dieser Stelle für die tolle Unterstützung!

Ein besonderer Dank geht auch an Jürgen und David Olthues sowie an Christoph Kirchhoff, die gemeinsam mit tatkräftiger

Hilfe und einem spontan ausgeliehenen Anhänger einer hilfsbereiten Nachbarsfamilie den Transport ins Gemeindehaus ermöglicht haben.

In Kürze werden wir auch Schläger und Bälle bereitstellen – und dann kann es richtig losgehen: Ping Pong im Jugendkeller!

Kathrin Heidbrink (Presbyterium)

Industrie, Handel, Kultur

Tagesfahrt zum Duisburger Hafen und Museum Küppersmühle

Der Duisburger Hafen ist ein Ort der Superlative. Mit seinen 21 Hafenbecken und 40 km Uferlänge ist er der größte Binnenhafen Europas und ein bedeutender Umschlagplatz für Waren aus aller Welt. Dank seiner geografischen Lage und gewachsenen Struktur ist er der weltgrößte Container-Umschlagplatz im Binnenland. 250 Firmen sind allein am Hafen ansässig. Mehr als 20.000 Schiffe und 25.000 Züge werden jedes Jahr abgefertigt und mehrere Millionen Container umgeschlagen.

Im Rahmen einer geführten Hafenrundfahrt werden wir das Ausmaß des Hafens und die Arbeiten vom Schiff aus kennenlernen. Wir werden von der Geschichte des Hafens erfahren und von seiner auch in die Zukunftweisenden Entwicklung. Der Innenhafen Duisburgs ist daneben ein Beispiel aktueller Industriekultur. An ihm



zeigt sich der Wandel vom Industrieschwerpunkt zur Kulturmeile. Herzstück ist das MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, das wir am Nachmittag in einem geführten Rundgang besichtigen werden. Es entstand im Gebäudekomplex des 1860 gegründeten Mühlenunternehmens. Die über die Jahre gewachsene Anlage konnte 1992 nach Stilllegung der Mühle durch eine Bürgerinitiative erhalten werden. Nach Erweiterung und Umgestaltung durch das Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron wurde das markante Gebäude mit Erweiterungsbau 2021 fertig gestellt. Das Museum hat eine Gesamtausstellungsfläche von rund 6100 Quadratmetern und umfasst Werke deutscher Kunst von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart. Es ist ein gelungenes Beispiel von Industrie- und Museumsarchitektur der Gegenwart.

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit einen Imbiss einzunehmen.



*Kunstmuseum Küppersmühle
im Duisburger Hafen*

Termin: Freitag., 10. Oktober 2025,

Abfahrt des Busses: 9 Uhr

Rückkehr: ca. 18.45 Uhr

Kosten: 65 € (inkl. Bus, Eintritte und Führungen, ohne Verpflegung)

Leitung: Doris Ulmke, Ursula Schreiber

Anmeldung im Gemeindebüro

☎ 0251 627883

✉ ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Gespannt und entspannt Zuhören

Termine des Vorleseclubs in der Friedenskirche

Lieblingsthemen und Lieblingstexte, vorlesenswerte Autorinnen und Autoren, dazu noch einige Jahrestage - der Vorleseclub bietet eine nachdenklich-unterhaltsame Auswahl von Texten. Auch in diesem Herbst lädt der Vorleseclub unter der Leitung von Henning Klare in unser Gemeindehaus ein. Hier die Termine:

24. September, 19 Uhr

Trotz-dem! Weitergehen

22. Oktober, 19 Uhr

Licht und Dunkel

26. November, 19 Uhr

Anna Seghers



Wir laden ein zum

Großen Bücherflohmarkt

am Sonntag, 9. November 2025, 11 - 17 Uhr

Eine reiche Auswahl an gut sortierten Büchern aller Art, für jeden Geschmack und jede Altersgruppe erwartet Sie.

Wie immer mit eigenem Kinder- und Krimi-Raum.

Die Cafeteria lädt ein zu Kaffee und Kuchen.

Wir bitten um Ihre Spenden von gut erhaltenen Büchern aller Art, auch Schallplatten, CDs, DVDs vom **20. - 31. Oktober**.



Haben Sie Lust
mit anzupacken?
Wir würden uns freuen!
Gemeindebüro
0251 627883



Zum Nachleben der antiken Götter im christlichen Mittelalter

Literatur- und Kulturkreis *Antike und Christentum*

Mittwoch, 12. November 2025
19.30 Uhr

Referent: Prof. Dr. Joachim Leeker

Es ist bekannt, dass die Bekehrung eines Volkes zum Christentum oft mit Schlüsselerlebnissen der Anführer (wie Konstantins „in diesem Zeichen wirst du siegen“) zusammenhangt und sich bald darauf in der christlichen Weihe heidnischer Tempel oder deren Überbauung durch eine christliche Kirche äußerte (wie die Kirche Santa Maria sopra Minerva in Rom). Aber was geschah mit den heidnischen Göttern? Für den Kirchenvater Laktanz ist der Polytheismus, wie er ja auch im heidnischen Rom herrschte, das Produkt von Dämonen, d. h. von abtrünnigen Engeln, die mit Zauberei, Orakeln, Magie und ihrem sich selbst zugelegten Status als Götter die Menschen betrügen wollen, damit diese ein ähnliches Schicksal erleiden, wie sie selbst (*Divinae institutiones*, II 15-16,1-5, um 300 n. Chr.). Dieses negative Urteil wird im Laufe des Mittelalters durch an-

dere, zum Teil recht positive Bewertungen der antiken Götterwelt ergänzt bzw. ersetzt, die sie zum Beispiel als antike Kulturbringer oder als von Gott selbst eingesetzte Kräfte zeigen. Dabei sind manche Deutungen auf bestimmte Länder wie Frankreich konzentriert, während andere in ganz Europa zu finden sind.

Entsprechend dem Konzept des neuen Literatur- und Kulturkreises *Antike und Christentum* wird hier kein Einzelwerk analysiert, sondern aus einer Reihe von in deutscher Übersetzung vorgetragenen Zitaten versucht, ein Gesamtbild der Thematik zu erschließen. Die Vorträge finden alle 2-3 Monate mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindesaal statt. Die genauen Termine und Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Kontakt:

Dr. Elisabeth und Prof. Dr. Joachim Leeker
0251/74747728
jundeleee@t-online.de

Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht
und lasst euch nicht vor ihnen grauen;
denn der HERR, dein Gott, wird selber mit dir ziehen
und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen.

5. Mose 1,2

„Den Funken finden“

Konfirmationen in der Friedenskirche 2025

„Den Funken finden“ – so lautete das Motto der diesjährigen Konfirmationsgottesdienste in der Friedenskirche, die am 10. und 11. Mai 2025 gefeiert wurden. Insgesamt 14 Jugendliche wurden an diesem Wochenende konfirmiert – neun am Samstag, fünf am Sonntag.

Der Titel der Gottesdienste war inspiriert vom Lied „The Spark“, das 2024 ein kleiner Sommerhit war. Das Lied hat eine besondere Entstehungsgeschichte: In einem Workshop sollten irische Kinder gemein-

sam mit geflüchteten Kindern einen Song schreiben. Anfangs lief es schleppend, die Gruppe kam nicht richtig in Gang – bis der Workshopleiter einen Beat auflegte. Plötzlich sprang der Funke über: Die Kinder begannen zu singen und zu rappen – von ihren Ängsten, Träumen, Hoffnungen und von dem, was ihnen Kraft gibt und das Leben lebenswert macht.

Diese Erfahrung – dass manchmal wie aus dem Nichts etwas Lebendiges, Begeis-



Konfis der Samstagsgruppe waren Karla Berbalk, Sophie Becking, Anouk Duscha, Theo Grund, Bennett Guhr, Ida Holländer, Mia Kleine, Nils Täschner und Ava Voigt, zusammen mit Pfr. Karsten Dittmann, Konfi-Presbyterin Laura Frenzel und Teamerin Nikola Meiritz.

terndes entsteht – war auch die Leitidee für die Konfirmationsgottesdienste. Was passiert, wenn der Funke überspringt? Diese Frage ist zentral für die Konfizeit. Es geht nicht nur um Wissen, sondern um Begegnung, Gemeinschaft und darum, dass junge Menschen ein Gespür dafür bekommen, was christlicher Glaube bedeuten kann: eine Quelle von Kraft, Hoffnung und Vertrauen. So wie bei Jesus Menschen von seiner Botschaft berührt wurden und mit ihm gegangen sind, so soll auch die Konfizeit Spuren hinterlassen.

Als Ex-Pfarrer in der Friedens-Kirchengemeinde durfte ich die Gruppe noch bis zur Konfirmation begleiten. Auch wenn ich

inzwischen ins Polizeipfarramt gewechselt bin, war es mir ein Anliegen, bei dieser wichtigen Wegmarke noch dabei zu sein. Ich hoffe sehr, dass wir uns nach den Sommerferien bei einem Nachtreffen noch einmal wiedersehen. Vor allem aber hoffe ich, dass die Konfis weiterhin in Kontakt bleiben mit der Kirche allgemein und der Friedens-Kirchengemeinde im Besonderen. Und wenn die Konfis in dieser Zeit eine Ahnung davon bekommen haben, was ihnen Kraft gibt und Hoffnung weckt und was das Leben für sie lebenswert macht, dann ist in dieser gemeinsamen Zeit vielleicht tatsächlich ein kleiner Funke übergesprungen.

Karsten Dittmann



Konfis der Sonntagsgruppe waren Hannes Altenkämper, Alwin Fröhlich, Phillip Haackenholt, Alissa Klassen, Clara Torkler (mit Nikola Meiritz und Karsten Dittmann).

Dem Glauben auf der Spur

Neues Modell für den Konfirmandenunterricht

In unserer Gemeinde wird es ab dem Sommer 2026 eine Änderung im Modell des Konfirmandenunterrichts geben, die wir Ihnen und Euch hier gerne vorstellen möchten.

Der zweijährige Konfirmandenunterricht bleibt weiterhin bestehen. Neu ist jedoch: Ab Sommer 2026 beginnt das erste Jahr des Konfirmandenunterrichts bereits im 3. Schuljahr – statt wie bisher im 7. Schuljahr. Das zweite Jahr folgt wie gewohnt im 8. Schuljahr.

Wir sprechen daher künftig von **KU3** (Konfirmandenunterricht im 3. Schuljahr) und **KU8** (im 8. Schuljahr).

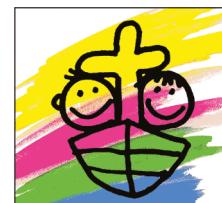
Für eine Übergangszeit wird es weiterhin auch Unterricht im 7. Schuljahr geben, um allen Kindern den gewohnten Zugang zu ermöglichen. Das ist der **KU7**.

Warum schon im 3. Schuljahr?

Die Idee hinter KU3

Mit dem neuen Konzept möchten wir Kinder frühzeitig die Möglichkeit geben, unsere Kirche und das Gemeinleben kennen zu lernen.

Kinder im Grundschulalter sind neugierig, offen für Geschichten, und lassen sich gerne auf gemeinsames Entdecken ein. Diese Offenheit möchten wir nutzen, um ihnen den christlichen Glauben spielerisch, kreativ und kindgerecht nahe zu bringen – so, wie wir es schon mit großem Erfolg bei unserem Kinderkirchentag erleben.



KIRCHE MIT KINDERN

lebendig, vielfältig und offen und bietet Beziehungen und Geborgenheit. Gemeinde lebt davon, dass Große und Kleine sich gemeinsam auf den Weg machen.

Diese Form des Konfirmanden-Unterrichtes hat sich bereits in unserer Kooperationsgemeinde in Hiltrup bewährt. Die Rückmeldungen der letzten Jahre zeigen: Den Kindern macht es Spaß – und den Erwachsenen auch! Denn für die Großen ist es spannend, zusammen mit den Kindern Glaube, Kirche und Gemeinde noch einmal neu zu entdecken.

So funktioniert KU3: Lernen im Hauskreis

Der Unterricht im 3. Schuljahr findet nicht im Gemeindehaus mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer statt, sondern in kleinen Hauskreisen mit bis zu sechs Kindern, die von Eltern der KU3-Kinder geleitet werden.

Diese Treffen können im eigenen Wohnzimmer, im Gemeindehaus oder an einem anderen geeigneten Ort stattfinden. Die Kinder erleben dabei: Glaube gehört nicht nur in die Kirche am Sonntag, sondern ist Teil unseres Alltags und Miteinanders. Kirche ist Gemeinschaft –

Hauskreisleitung – Mitmachen?

Um einen Hauskreis zu leiten, muss man kein:e Theolog:in oder Religionslehrer:in sein. Wichtig ist vor allem die Bereitschaft, sich gemeinsam mit den Kindern auf religiöse Themen einzulassen.

Zur Unterstützung für die Hauskreisleitungen bieten wir, Pfarrerin Beate Bentrop und Team, regelmäßig Hauskreisleiter:innen-Abende an – alle 4 bis 6 Wochen. Dort erhalten Sie Materialien, Anregungen, praktische Tipps und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Zusätzlich zu den Hauskreisen begleiten die Eltern auch gemeinsame Projekte und Ausflüge der Gesamtgruppe an Wochenenden.

KU3 lebt davon, dass sich ausreichend Erwachsene bereit erklären, diesen Weg mitzugehen. Vielleicht haben auch Sie Lust, einen Hauskreis zu begleiten?

*Kathrin Heidbrink
(Presbyterium)*

Wenn Sie mehr über das neue Modell erfahren möchten oder Interesse haben, sich zu beteiligen, laden wir Sie herzlich ein zum:

Info-Abend

Dienstag, 07. Oktober 2025
19.30 Uhr

im Gemeindehaus
der Friedens-Kirchengemeinde

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Ihre Fragen und Ihre Unterstützung bei diesem neuen Weg des Konfirmandenunterrichts!

Auf dem Weg sein - Pilgern

Ob auf längerer oder kürzerer Strecke, seit etlichen Jahren begeistert das Pilgern Menschen unterschiedlicher Art.

Das Gehen durch die Natur ermöglicht einen spirituellen Zugang mit Körper- und Naturerfahrung. Gruppenangebote bieten Impulse, Stille oder gemeinsamen Austausch an.

Zu verschiedenen Pilgertouren lädt die Erwachsenenbildung des Ev. Kirchenkreises Münster ein. Stöbern Sie einmal durch das Programm – das Heft liegt im Gemeindehaus aus.

Alle Angebote sind auch im Internet: ev-kirchenkreis-muenster.de/arbeitsfelder/bildung-erziehung/erwachsenenbildung



Foto: Ulli Paape, Pixabay

Zum Gedenken an Helga Lessing

11. Februar 1933 – 25. Juni 2025

Mit großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Helga Lessing, die am 25. Juni 2025 gestorben ist. Sie wurde 1933 in Berlin geboren und legte ihr Abitur nach dem Krieg in Detmold ab. Anschließend studierte sie Theologie – in einer Zeit, in der Frauen in der Kirche nur begrenzt gleichberechtigt wirken konnten, und wurde 1959 ordiniert. Sie durfte nach ihrer Heirat nicht im Pfarramt arbeiten, weil ihr Mann ebenfalls Theologe war. Stattdessen widmete sie sich der Religionspädagogik und unterrichtete engagiert als Lehrerin am Paulinum in Münster – klug, kenntnisreich, zugewandt. Gemeinsam mit ihrem Mann Eckhard Lessing, Professor für Systematische Theologie an der Universität Münster, hatte sie drei Kinder und lebte ein Leben, das Bildung und Familie ebenso umfasste wie kritisches Denken und feinen Humor. Helga Lessing war eine Frau der klaren Haltung und der freundlichen Entschiedenheit. Der Friedens-Kirchengemeinde war sie mit Herz und Verstand zugewandt. Als Vorsitzende des Presbyteriums führte sie in einer herausfordernden Zeit der Pfarrvakanz die Gemeinde mit klarer Hand – und zugleich mit warmem Herzen. Sie war präsent und zuverlässig, wirkte mit Eifer und Liebe zur Sache. Sie trug wesentlich dazu bei, dass die Gemeinde auch in Übergangszeiten orientiert blieb.



Foto: Familie Lessing

Besonders am Herzen lag ihr die „Sache der Frauen“. Die Möglichkeiten und Begrenzungen der Frauen im privaten, beruflichen und kirchlichen Bereich hat sie mit ihrem eigenen biografischen Hintergrund sehr bewusst wahrgenommen und auch ins Gespräch gebracht.

In personellen Engpasszeiten übernahm sie Gottesdienste – stets sorgfältig vorbereitet, theologisch fundiert und verständlich. Der Gemeinde diente sie ohne großes Aufsehen, aber mit unerschütterlicher Treue. Gemeinsam mit ihrem Mann war sie regelmäßig im Gottesdienst, der Gemeinde fühlte sie sich zu tiefst verbunden – bis zuletzt.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie in einem Pflegeheim in Dresden, liebevoll umsorgt von ihren Kindern. Die Demenz, die sich ihrer bemächtigte, war für sie – die so eigenständig, so reflektiert, so sehr auf das klare Denken angewiesen war – ein schmerzhafter Prozess des Abschiednehmens. Und doch konnte sie auch diesen Weg gehen: sich anvertrauen, loslassen, Schritt für Schritt.

Wir danken Gott für das, was uns durch Helga Lessing geschenkt wurde: Haltung, Verlässlichkeit, Klugheit, Humor und Wärme. Und bitten um Segen für ihre Familie und alle, die um sie trauern.

Ulla Schreiber und Hartmut Hawerkamp

„Lifegate - Tor zum Leben“

Eine Herzensangelegenheit von Helga Lessing

Die Rehabilitationseinrichtung „Lifegate“ in Palästina kannte Helga Lessing schon von ihren Anfängen, sie war diesem Diakoniewerk, das sich besonders um palästinische, mehrfach behinderte Kinder kümmert, sehr verbunden. Einer ihrer Söhne hat dort in der Werkstatt in Beit Jala im Westjordanland ein soziales Jahr verbracht, so dass eine lebendige Beziehung entstehen konnte. Sie versuchte, ihre Begeisterung für „Lifegate“ der Friedens-Kirchengemeinde zu vermitteln. So organisierte sie zusammen mit ihrem Mann, dem Theologieprofessor Eckhard Lessing, eine Gemeindereise nach Israel und Palästina. Seitdem wird in der Gemeinde regelmäßig für „Lifegate“ kollektiert. Aber seitdem sind drei Jahrzehnte ins Land gegangen, und kaum noch jemand weiß in der Gemeinde von der Bedeutung dieses Diakoniewerks.

„Lifegate“ selbst fasst die Fülle der Aufgaben folgendermaßen zusammen: „Wir helfen Menschen mit Behinderung im Heiligen Land (...) durch Förderung, Bildung, Ausbildung und Therapie selbstständig leben zu lernen. Wir ermutigen und stärken die Familien, sich gemeinsam mit uns für ihre Kinder einzusetzen. Unsere Arbeit wird vom christlichen Glauben und Menschenbild getragen und durch Spenden, Dienstleistungen sowie dem Verkauf eigener Produkte finanziert.“

„Lifegate“ arbeitet mit mehrfach behinderten Kindern, unterrichtet sie und versucht sie – soweit möglich – in Regelschulen zu integrieren. Des Weiteren bildet sie in verschiedenen Berufen aus, begleitet die Kinder und deren Familien über Jahre und verhilft zu selbstständigem Erwerbsleben, vermittelt orthopädische Operationen und rüstet sie aus mit allen möglichen und individuell angepassten Hilfsmitteln (Orthesen, Rollatoren und Rollstühlen etc.).

Ich empfehle „Lifegate Rehabilitation“ im Internet zu „googeln“, um sich ein umfassenderes Bild dieses Diakoniewerks in Beit Jala im Westjordanland machen zu können. Auch lade ich gern dazu ein, im Sinne von Helga Lessing für „Lifegate“ Spenden zu überweisen an :

„Lifegate – Tor zum Leben“
Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE88 7905 0000 0002 267581

Ihr Gerhard Trottier, Pfr. i.R.

Ein Haus voller Leben

Gemeinsam für Ordnung in unserem Haus

Wir freuen uns sehr, dass unser Haus von so vielen unterschiedlichen Gruppen genutzt wird – von Groß und Klein, Jung und Alt. Damit sich alle wohlfühlen können, ist es jedoch wichtig, dass wir gemeinsam für Ordnung sorgen. Das gelingt nur, wenn alle mithelfen!

Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass unsere Räume und auch das Stuhllager im Erdgeschoss sowie das neue Stuhllager im Keller oft in einem sehr unordentlichen Zustand hinterlassen wurden. Tische und Stühle wurden nicht oder nur irgendwie weggeräumt, sodass u. a. der Zugang zu den Lagern kaum noch möglich war. Das verursacht nicht nur Frust, sondern auch



Foto: Kathrin Heidbrink

unnötige Mehrarbeit. Deshalb haben wir uns entschlossen: Wir müssen etwas ändern!

Ab sofort finden Sie in jedem Raum einen kleinen Aushang mit einem Foto und einer kurzen Beschreibung, wie der jeweilige Raum nach der Nutzung wieder herzurichten ist. Dort ist z. B. festgehalten, wie Stühle zu stapeln sind und an welchem Platz sie stehen sollen – gleiches gilt für die Tische.

Wir bitten alle Nutzer:innen herzlich, sich an diese Hinweise zu halten – und bedanken uns schon jetzt für Ihre und Eure Unterstützung. Nur gemeinsam schaffen wir es, dass unser Haus für alle ein Ort bleibt, an dem wir uns alle wohlfühlen!

Kathrin Heidbrink (Presbyterium)

Brandschutz auf der Zielgeraden

Auch in diesem Gemeindebrief möchten wir Sie über aktuelle Maßnahmen in unserem Haus informieren. Derzeit setzen wir die letzten Anforderungen des Brandschutzes um.

So wurde auf der Rückseite des Gemeindehauses ein neues, gepflastertes Podest errichtet, das nun als zweiter Rettungsweg

für Raum 6 dient. Damit ist dieser Raum endlich wieder nutzbar! Für Raum 7 fehlt derzeit noch ein neues Fenster, um auch hier den zweiten Rettungsweg zu ermöglichen – wir arbeiten daran.

Zudem wurden im gesamten Haus neue Schilder zur Kennzeichnung der Rettungswege angebracht.

Kathrin Heidbrink (Presbyterium)

„Ich schenk Dir meinen Stern“

Weihnachtspäckchenaktion 2025

Auch in diesem Herbst können wieder Päckchen vom **27.10. bis 17.11.2025** für die Aktion Kleiner Prinz e. V. in Warendorf im Gemeindehaus abgegeben werden.



Traubenzucker, Müsli-Riegel, Rosinen, Trockenobst, Nüsse, Gummibärchen, Kaugummi, Husten-, Vitaminbonbons. Als besonderes Geschenk: neues / neuwertiges Spielzeug, Puzzle, Kuscheltier, Puppe, Malblock, Stifte, Schulhefte, Schal, Mütze, Handschuhe ... Den Karton gut verschließen, in Geschenkpapier verpacken, bemalen oder bekleben. Bitte außen keine Schnüre, Schleifen, Anhänger! Bitte den Karton groß und deutlich mit Alter und ggf. Geschlecht des Kindes beschriften!

Herzlich willkommen

Franziskus-Gesundheitsakademie in unseren Räumen

Seit dem Sommer haben wir zwei unserer Räume dauerhaft an die Franziskus-Gesundheitsakademie Münster vermietet. Raum 2 und Raum 6 stehen dadurch unserer Gemeinde nicht mehr zur Verfügung – wir rücken also etwas enger zusammen. Einige Gruppen mussten deshalb innerhalb des Hauses umziehen. Dafür bedanken wir uns herzlich bei allen für das Mitdenken und Mitmachen!

Die Franziskus-Gesundheitsakademie ist die zentrale Bildungseinrichtung für Gesundheitsberufe in Münster und Umge-

bung. Auszubildende in der Pflege und der Diätassistentin absolvieren hier ihre Ausbildung. Ein Teil des Unterrichts findet nun in unseren Räumen statt – bis der geplante Bildungs- und Begegnungscampus, ein gemeinsames Projekt der Akademie und der Evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde Münster, fertiggestellt ist. Wir heißen die Lehrenden und Auszubildenden der Gesundheitsakademie herzlich willkommen in unserem Haus!

Kathrin Heidbrink (Presbyterium)



Spenden für die Kirchengemeinde

Aktions-Nr. Spendenzweck

- 2101** Gemeindespende (Unterstützung der Gemeinde inkl. der Gemeindepflege und des Gottesdienstes)
- 2111** Kirchenmusik (Chor, Posaunenchor und Orgel)
- 2120** Seniorenarbeit
- 2122** Seniorenkreis
- 2130** Diakonie (Unterstützung der diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde vor Ort und weltweit)
- 2150** Jugendarbeit (Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Konfirmandenarbeit)
- 2170** Kinderpatenschaft (über die Kindernothilfe)
- 2180** Diakoniesammlung (Sommer- und Wintersammlung)
- 2182** Baufonds und Instandhaltung (Unterstützung von Instandhaltungsmaßnahmen und Arbeiten an Gebäuden)

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

In Bewegung

Gemeindebrief - ein neues Gemeinschaftsprojekt



Liebe Leserin,
lieber Leser,

dieses ist das letzte Heft „Kirchenfenster“, das „nur“ aus der Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster kommt. Ab Dezember 2025 werden wir den Gemeindebrief gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden in Hiltrup und Wolbeck herausgeben, mit denen wir bereits seit einiger Zeit schon kooperieren.

Mit dem zukünftigen Gemeindebrief beginnen wir ein neues Gemeinschaftsprojekt, mit dem wir noch besser zusammenwachsen können.

Sie werden also in jeder Ausgabe noch mehr über alle drei Gemeinden erfahren. Freuen Sie sich mit uns darauf!

Ausblick auf das nächste Heft:

Thema: Dreiklang

Sie möchten zu diesem Thema etwas schreiben? Wir freuen uns über Ihren Text, egal ob biografisch oder fiktional, ob Idee, Gedicht oder Impuls.

Bitte schicken Sie uns Ihren Beitrag
bis zum

15. Oktober 2025

✉ ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Impressum

Herausgeberin: Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster, Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster. V.i.S.d.P.: Beate S. Herbers
Allen Autorinnen und Autoren, Helferinnen und Helfern danken wir herzlich!
Die Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen in Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser. Wir behalten uns Änderungen und Kürzungen der Beiträge vor.
Zur Redaktion gehören: Doris Eckardt, Oskar Kölsch, Verena Scherling, Rainer Schweder, Elke Smollich, Doris Ulmke

Druck: gemeindebriefdruckerei.de, Auflage: 2.500



www.blauer-engel.de/UZ195

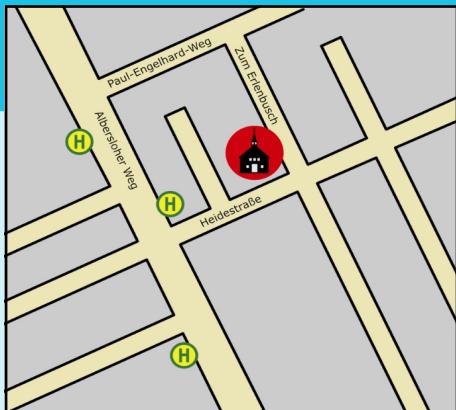


Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Wir sind für Sie da!

Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster
Zum Erlenbusch 15
48167 Münster



Gemeindebüro

Doris Ulmke
Zum Erlenbusch 15
0251 627883
ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Öffnungszeiten:
Dienstag und Mittwoch 15.30 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Küster

Gary Vaughan
0174 5699322

Weitere Kontakte

Ev. Friedens-Kindergarten
Diakoniestation (Häusl. Krankenpflege)
Diakonie Beratungs- u. BildungsCentrum

Pfarrteam

Beate Bentrop
02501 262319 (Di.-So.)
beate.bentrop@ekvw.de

Klaus Maiwald
0251 8718 9851 (Sa.-Do.)
klaus.maiwald@ekvw.de

Dr. Christian Plate

02506-7099191 (Di.-So.)
christian.plate@ekvw.de

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41